

# KLIMAAANPASSUNG *SOZIAL GERECHT DENKEN*

Mit dem Bundes-Klimaanpassungsgesetz ist die Klimaanpassung zur kommunalen Pflichtaufgabe geworden. Dabei wird sie häufig als technische und bauliche Aufgabe verstanden. Doch treffen die Klimarisiken nicht alle Menschen gleichermaßen: u.a. Einkommen, Gesundheit, Wohnsituation, Alter, Gender, Sorgeverantwortung sowie mehrfache Marginalisierung beeinflussen, wie stark Menschen unter den Klimafolgen leiden. Die soziale Dimension muss demnach unbedingt verstärkt in den Fokus gerückt werden. Strukturelle Maßnahmen gegen soziale Ungleichheit fehlen bisher fast gänzlich im Kontext der Klimaanpassung.

## » Die Schlüsselfrage...

...lautet demnach nicht nur: Wie passen wir unsere Städte an die Folgen des Klimawandels an? Sondern auch: Wie gestalten wir Klimaanpassung so, dass sie bestehende Ungleichheiten nicht verschärft, sondern abbaut?

## » Blau-grün-sozial: das fehlende transformative Moment

Klimaanpassung wird dann wirksam, wenn sie ökologische und soziale Fragen zusammendenkt. Nur so werden die Ursachen von Verwundbarkeit adressiert und langfristig gerechtere Lebensbedingungen geschaffen. Es entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert. Diese transformative Anpassung benötigt jedoch Ressourcen und eine Zusammenarbeit über Sektoren hinweg.

## » Sprache, Narrative und Begriffe: Fakten reichen nicht aus

Mehr Wissen führt nicht automatisch zu mehr Handeln. Entscheidend ist, wie Klimaanpassung gerahmt und erzählt wird: als gemeinschaftliche und handlungsorientierte Aufgabe mit Co-Benefits wie Gesundheit, Fürsorge und Lebensqualität.

## » Partizipation: von Information zu Mitwirkung und Kooperation

Statt Beteiligungsprozessen, die Menschen aufgrund von Zeitmangel, Care-Verpflichtungen, sprachlichen Barrieren und strukturellen Machtungleichgewichten ausschließen, gilt es Bewohner\*innen zu gleichberechtigten Akteur\*innen zu machen. Das Ziel: Klimaanpassung koproduktiv gestalten.

## 4 FORDERUNGEN

### FÜR EINE GERECHTE, TRANSFORMATIVE KLIMAAANPASSUNG!

#### 1 IN GESETZEN VERANKERN

Soziale Gerechtigkeit als verbindlicher Bestandteil von Landes-Klimaanpassungsgesetzen. Klimadaten und sozialräumliche Parameter systematisch verschneiden.

#### 2 FÖRDERLOGIK SOZIAL AUSRICHTEN

Soziale Kriterien in Förderprogrammen auf allen Ebenen. Soziale Mindeststandards analog zu ökologischen Vorgaben – z.B. Maßnahmen für vulnerable Gruppen.

#### 3 MITGESTALTUNG ERMÖGLICHEN

Zivilgesellschaft verbindlich einbinden. Zeit- und Finanzressourcen für kommunales Klimamanagement und Beteiligungskultur sichern.

#### 4 POSITIVE NARRATIVE SCHAFFEN

Klimaanpassung als kollektive Gestaltungsaufgabe rahmen. Storytelling, Co-Benefits und Selbstwirksamkeit in den Mittelpunkt stellen.

**Klimaanpassung darf nicht nur Städte und Gemeinden klimaresilient machen – sie muss soziale Ungleichheiten abbauen.**

